

216. A. Carlot veröffentlicht in der *Revue des bibliothèques et archives de Belgique* II, 214—33 ein Verzeichnis der Bestände des Staatsarchivs zu Namur. E. P.

217. Im *Archivio della R. società Romana* XXVII, fasc. 1. 2, 235—49 berichtet F. Tonetti über den Bestand der historischen Sammlungen zu Veroli, des Cathedralarchives, des Archives von S. Erasmo, des Communalarchives und der Communalbibliothek. O. H.-E.

218. Als erstes Produkt der Thätigkeit des Belgischen historischen Instituts in Rom ist erschienen: Dom U. Berlière O. S. B., *Inventaire analytique des libri obligationum et solutionum des archives Vaticanes*, au point de vue des anciens diocèses de Cambrai, Liège, Thérouanne et Tournai. Rome—Bruges—Paris 1904. E. P.

219. Als fasc. 26. 27 der Neuausgabe von Muratori's *Rerum Italicarum Scriptores* ist in t. XXIII, parte III erschienen der erste Theil des *Diario Romano* di Jacopo Gherardi da Volterra (*Diarium Romanum* de Xisti IV. pontificatu 1479—84), mit ausführlicher Einleitung bearbeitet von Enrico Caruso. Der Text ist ausschliesslich nach einer Vatikan-Hs. gegeben, welche zwar nicht Original ist, aus der aber alle anderen, sehr zahlreichen, Hss. direct oder indirect geflossen sein sollen. Am Schluss der Vorrede sind einige Briefe von Jakob Gherardi mitgetheilt. O. H.-E.

220. Abbé C. Narbey, *Supplément aux Acta sanctorum*, Bd. II, Paris 1900—04, hat in dem grossen Werke der Bollandisten gefälschte oder interpolierte Texte gefunden und sich die Aufgabe gestellt, es in kritischer Hinsicht zu vervollständigen und zu verbessern, was der Titel des 1. Bandes: *Supplément aux Bollandistes* dem Leser noch anschaulicher vor Augen führte. Den breitesten Raum nehmen in dieser Publikation nicht sowohl hagiographische Texte, als ziemlich weitschweifige Abhandlungen von zweifelhaftem wissenschaftlichen Werthe ein. Vorzüglich verweilt der Verf. bei den Urzeiten des Christenthums und versucht sich mit Vorliebe auf dem Gebiete der Epigraphik, in welches auch die beigegebenen Tafeln mit theilweise recht ungeschickten Nachbildungen gehören. Zur Empfehlung beruft er sich, wie schon in der Einleitung zum 1. Bande, auf seine Entdeckung des echten Textes der V. Germani Autissiod., über welchen die Bollandisten in der *Bibl. hagiogr.* sich viel